

Lienzer Zeitung

Östtiroler Wochenblatt

Aboenments-Preise: In Lienz mit Postleistung 1 Kr. pro Jahr ganzjährig 3 fl. 10 kr.; zum Abholen 3 fl. — Abnahme mit Postzurichtung ganzjährig 3 fl. 10 kr. — Halbjährig die Hälfte.

1. Jahrgang.

Insertions-Preise: Für 1 Querblatt-Gemälter 3 kr. Bei Werbungen bedeutender Nachfr. — Anzeigen jeder Art haben die dankbarste und weiteste Verbreitung.

Erscheint jeden Samstag Abends.

Nr. 1

Lienz, Sonntag, den 17. Jänner

1886.

Seite 3 von 10

Korrespondenzen und Berichte.

k Lienz, am 12. Jänner. Am Sonntag den 10. ds. M. hat die freiwillige Feuerwehr von Leisach den Neigen der diesjährigen Faschings-Unterhaltungen mit einem gut besuchten "Tanzkränzchen" in J. Rienzner's Gasthause eröffnet. Die Beteiligung von der Stadt Lienz erstreckte sich nicht nur auf die Kommandantschaft der freiwilligen Feuerwehr, viele Feuerwehrmitglieder und Bürger der Stadt, sondern auch mehrere Herren Beamte der f. f. Bezirkshauptmannschaft, des f. f. Bezirksgerichtes und der f. f. priv. Südbahngesellschaft beehrten die braven Leisacher mit ihrer Gegenwart. Die Einnahme von 70 fl. bei dem mäßigen Eintritt von 50 kr. ist Zeugnis eines zahlreichen Besuches und des Wohlwollens, mit welcher man dieser Dorffeuwehr zugetan ist. So wie die freiwillige Feuerwehr von Leisach seit ihrem 4-jährigen Bestande bereits 3 mal im Ernstfalle eine gute und wache Haltung bewiesen hat, ebenso hat dieselbe auch jetzt beim fröhlichen Zusammensein den Eindruck gemacht, dass die Männer dieser Gemeinde seit der Errichtung der freiwilligen Feuerwehr von dem Geiste der Zusammengehörigkeit durchweht und sich mit wahrer Kameradschaft gegenseitig zugetan sind. Diese Kameradschaft verbunden mit einem Corpsgeist bringt mit sich, dass diesen Männern Zank und Ausartungen, wie solche bei den öffentlichen Tanzunterhaltungen in den Bauerndörfern heutzutage noch zur Ausfüllung des Programmes gehören, ganz fremd geworden sind und dass sich jeder gebildete bei ihren Tanzunterhaltungen mit Sicherheit bewegen kann.

Die umliegenden Gemeinden Tristach, Dölsach, Nußdorf u. s. w. wollen sich den Fortschritt der Gemeinde Leisach zum Muster nehmen, und wohl beherzigen, dass durch eine geschulte freiwillige Feuerwehr nicht nur ein geordnetes Löschwesen und mit diesem die Sicherheit für Person und Eigentum geschaffen, sondern durch die Gründung eines solchen Körpers auch das kameradschaftliche und friedliche Zusammenleben in der Gemeinde gehoben und mit diesem die Achtung nach Außen gesichert wird.

Dem Verbandsausschuss der freiwilligen Feuerwehren des politischen Bezirkes Lienz obliegt statutengemäß die Beförderung des Löschwesens durch Gründung neuer Feuerwehren und es dürfen sich daher die oben genannten Gemeinden, falls sie das Mögliche einer Feuerwehr in ihrem Orte einsehen, nur an diesen Bezirksverbands-Ausschuss wenden, wo sie auch sicherlich das hilfreiche Entgegenkommen finden werden. Schließlich wird noch bemerkt, dass der Kostenaufwand, welcher früher mit der Ausrüstung einer Feuerwehr verbunden war, jetzt kein Gegenstand der Hinderung mehr sein kann, indem durch das Landesgesetz vom 4. Oktober 1883 die Feuerassuranz-

gesellschaften resp. die tiroler Landesassuranz von der jährlichen Bruttoeinnahme bestimmte Prozente zur Aufschaffung von Löschrequisiten für die freiwilligen Feuerwehren alljährlich an den Feuerwehrfond zu leisten haben. Ebenso ist auch jedem Feuerwehrmann, im Falle er bei einer Übung oder einem Brande verunglückt, auf Grund dieses Gesetzes für ihn und seine Angehörigen volle Entschädigung zugesichert.

k Lienz, am 12 Jänner. Am Sonntag den 10. dieses Monats hat die freiwillige Feuerwehr von Leisach den Regen der diesjährigen Faschings-Unterhaltungen mit einem gut besuchten "Tanzkränzchen" in J. Rienzner's Gasthause eröffnet. Die Beteiligung von der Stadt Lienz erstreckte sich nicht nur auf die Kommandantschaft der freiwilligen Feuerwehr, viele Feuerwehrmitglieder und Bürger der Stadt, sondern auch mehrere Herren Beamte der K.K. Bezirkshauptmannschaft, des K.K. Bezirksgerichtes und der K.K. priv. Südbahngesellschaft beehrten die braven Leisacher mit ihrer Gegenwart. Die Einnahmen von 70 Forint bei dem mäßigen Eintritt von 50 Kronen ist Zeugnis eines zahlreichen Besuches und des Wohlwollens, mit welcher man dieser Dorffeuwehr zugetan ist. So wie die freiwillige Feuerwehr von Leisach seit ihren 4-jährigen Bestande bereits 3 mal im Ernstfalle eine gute und wache Haltung bewiesen hat, ebenso hat dieselbe auch beim fröhlichen Zusammensein den Eindruck gemacht, dass die Männer dieser Gemeinde seit der Errichtung der freiwilligen Feuerwehr von dem Geiste der Zusammengehörigkeit durchweht und sich mit wahrer Kameradschaft gegenseitig zugetan sind. Diese Kameradschaft verbunden mit einem Corpsgeist bringt mit sich, dass diesen Männern Zank und Ausartungen, wie solche bei den öffentlichen Tanzunterhaltungen in den Bauerndörfern heutzutage noch zur Ausfüllung des Programmes gehören, ganz fremd geworden sind und sich jeder gebildete bei ihren Tanzunterhaltungen mit Sicherheit bewegen kann.,

Die umliegenden Gemeinden Tristach, Dölsach, Nußdorf usw. wollen sich den Fortschritt der Gemeinde Leisach zum Muster nehmen und wohl beherzigen, dass durch eine geschulte freiwillige Feuerwehr nicht nur ein geordnetes Löschwesen und mit diesem die Sicherheit für Personen und Eigentum geschaffen, sondern durch die Gründung eines solchen Körpers auch das kameradschaftliche und friedliche Zusammenleben in der Gemeinde gehoben und mit diesem die Achtung nach Außen gesichert wird.

Dem Verbandsausschuss der freiwilligen Feuerwehren des politischen Bezirkes Lienz obliegt statutengemäß die Beförderung des Löschwesens durch Gründung neuer Feuerwehren und es dürfen sich daher die oben genannten Gemeinden, falls sie das Nützliche einer Feuerwehr in ihrem Orte einsehen, nur an diesen Bezirksverbands-Ausschuss wenden, wo sie auch sicherlich das hilfreiche Entgegenkommen finden werden. Schließlich wird noch bemerkt, dass der Kostenaufwand, welcher früher mit der Ausrüstung einer Feuerwehr verbunden war, jetzt kein Gegenstand der Hinderung mehr sein kann, indem durch das

Landesgesetz vom 4. Oktober 1883 die Feuerassuranzgesellschaften resp. die tiroler Landesassuranz von der jährlichen Bruttoeinnahme bestimmte Prozente zur Anschaffung von Löschrequisiten für die freiwilligen Feuerwehren alljährlich an den Feuerwehrfond zu leisten haben. Ebenso ist auch jedem Feuerwehrmann, im Falle er bei einer Übung oder einem Brande verunglückt, auf Grund dieses Gesetzes für ihn und seine Angehörigen volle Entschädigung zugesichert.

17 - 1895 / 08 / 21 - 2

bend wenig Stimmen. Es war eine große Wahlbewegung, doch kamen nur unbedeutende Ausschreitungen vor. Am 23. September kommt die zweite und am 26. September der erste Wahlkörper an die Reihe.

Deutschland und Russland.

Über die Reise des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe nach Petersburg und über dessen Empfang beim Zaren, welcher Besuch namentlich in der englischen Presse in sehr abspurhender Weise besucht und verurtheilt wurde, soll der Reichskanzler sich in sehr befriedigender Weise ausgesprochen haben. Der Kanzler habe den Zaren auf politischem Gebiete wohlunterrichtet gefunden und sei von dem einsichtsvollen Entgegenkommen Seiner Majestät in dieser Hinsicht auf das angenehmste berührt, so daß er mit neuer Zuversicht auf das Fortbestehen des europäischen Friedens Seine Majestät verlassen habe.

Der Nihilismus in Russland.

Der „Frankfurter Zeitung“ werden neuerdings aus Russland verbreiteten Melbungen über nihilistische Umtreibe als außerordentlich übertrieben bezeichnet; doch führt das Blatt die Meinung eines Mannes an, der bis vor Kurzem in der Staatspolizei gedient hat und mit der revolutionären Bewegung vertraut ist, wonach man sich gewaltig irre, wenn man glaube, daß die nihilistische Partei nicht mehr existire. Er sei der Überzeugung, daß man einer neuen terroristischen Periode entgegnehe und daß dieselbe unmittelbar nach der Krönung ihren Anfang nehmen werde, wenn bis dahin nichts geschehe, um den Wünschen der gebildeten, liberal angehauchten Bevölkerungsklassen zu willfahren.

Die armenischen Reformen.

Die Zugeständnisse der Pforte in der Frage der armenischen Reformen werden von der Londoner Presse als völlig unzulänglich bezeichnet. Wenn dies, sagt der „Daily Chronicle“, das letzte Wort des Sultans und der Pforte sei, dann bleibe nichts übrig, als die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen. Die Würfel seien gefallen. Es verlautet, daß britische Geschwader habe Befehl erhalten, in die Bosphoros-Bai einzulaufen. Diese Nachricht klingt nach den Erklärungen, welche die Regierung jüngst im Unterhause abgab, ziemlich unwahrscheinlich.

Nachrichten aus Tirol.

Versammlung von Gewerbetreibenden. Die auf letzten Sonntag, angeblich von den Vorständen der Genossenschaften ausgeschriebene freie Versammlung von Gewerbetreibenden nahm einen ganz unerwarteten Verlauf. Mehr als ein halbes Hundert Gewerbetreibender waren dem nenerlichen Aufrufe gefolgt und vom Genossenschaftsverbande in Innsbruck waren die Herren Förg und Mößler entsendet worden, um über den Hauptpunkt der Tagesordnung: Die Wahlreform und über die dazu zu fassende Resolution Bericht zu erstatten. Die Veranstalter der Versammlung hatten aber wie es scheint, keine Vorsorge getroffen, um den Verlauf derselben in ihrem Sinne zu sichern,

was um so nöthiger gewesen wäre, als man doch denken konnte, daß die Veranstaltung einer neuen Versammlung mit dem offensichtlichen Zwecke der Correctur eines in der ersten Versammlung gefassten Beschlusses keine besonders freundliche Aufnahme finden werde. So schiedete die ganze Versammlung daran, daß man nicht imstande war, einen regelrechten Vorsitz zu bilden. Herr Genossenschaftsvorstand und Bäckermeister Ortner hatte nach der Begrüßung der Versammelten namens der Einberufer um die Wahl des Präsidiums ersucht und nach Ablehnung seitens der Herren Inwinkel und Emberger die Stelle des Vorsitzenden angenommen, als aber ein Stellvertreter und Schriftführer gewählt werden sollte, lehnten die Vorgeschlagenen, die Herren Unterrazner, Rohracher, Reiner, Rarcher, Mayr Hermann, Seiller nacheinander ab, größtentheils mit der Begründung, daß der Hauptpunkt der Tagesordnung schon in der vorigen Versammlung erledigt worden sei, daher die heutige überflüssig erscheine. Aufgerückt, ein Bureau zu bilden, erklärte der Vorsitzende, die Versammlung allein leiten zu wollen und ertheilte den Referenten aus Innsbruck das Wort. Dieses nahm aber Rohracher, um zu bemerken, der Vorgang erscheine ihm zu dictatorisch, wenn die Einberufer eine Partei hinter sich haben, so würden sich doch Functionäre finden, jedenfalls sollen die Versammelten befragt werden, ob ihnen der ganz regelmäßige Vorgang genehm sei. Auf diese Einwendungen formulierte der Vorsitzende die Frage, ob die Anwesenden die Abhaltung der Versammlung wünschen. Bei der Abstimmung erhob sich nur die Minderheit der Versammelten zur Bejahung der Frage, wodurch die ganze Versammlung gegenstandslos wurde. Regierungsvertreter war diesmal leider erschienen. Der Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Herr Graf Schaffgotsch, war gegen Schluß der erfolglosen Wahlgänge erschienen und hatte unter den Gewerbetreibenden Platz genommen.

Konzert. Unsere städtische Musikkapelle veranstaltet diesen Sonntag den 22. d. M. in den Lokalitäten des Gasthofes „zum Fisch“ ein Konzert dessen Erträgnis der eigenen Musikkasse zusticht. Der Beginn des Concertes ist auf 7 Uhr Abends angesetzt und steht zu erwarten, daß sich das Publikum unserer Stadt hierzu recht zahlreich einfinden wird, da die Kapelle ja die vollsten Sympathien derselben genießt und die bisherigen Leistungen noch stets alle Anerkennung gefunden haben.

Unglücksfall. In der Rampold'schen Färberfabrik hier verunglückte am 14. d. M. der Arbeiter Anton Ortner von Triestad dadurch, daß er beim Auflegen des Niemens auf das Triebrad der Wollkartatse während des Ganges in das Rad gezerrt wurde, welches ihn bevor das Werk zum Stehen gebracht werden konnte, einige 40 Mal herumschleuderte, so daß dem Bedauernswerten Hände und Füße mehrmals gebrochen und auch die Schädeldecke arg verletzt wurde. Trotzdem verlor der Arme sein Bewußtsein nicht, bis er nach 3 Stunden seinen Geist aufgab.

Pferdemarkt. Der Stadtmaistrat erließ dieser Tage eine Kundmachung, durch welche Pferdebesitzer, Züchter, Händler etc. auf den in Lienz am 28. d. M. stattfindenden großen Michaeli-Jahres-Viehmarkt als gleichzeitigen „Pferdemarkt“ speziell aufmerksam gemacht und zur zahlreichen Besichtigung eingeladen werden.

Lehrstelle - Ausschreibung. In der Volksschule in Thurn bei Lienz, III. Gehaltsklasse, ist mit Beginn des Schuljahres 1895/96 eine Lehrstelle zu besetzen, mit welcher der Gehalt jährlicher 400 fl., die gesetzliche Freiwohnung und der fassionsmäßige Holzbezug ver-

bunden ist. Mit dem Dienstdokumente belegte Gesuche sind bis 15. Oktober beim Ortschulrat in Thurn einzureichen.

Das Schulhaus am Hochstein (Schönbüchel), das sich seit seiner Gründung eines steten lebhaften Besuchs erfreute, wurde mit diesem Freitag geschlossen und hat die Bewirtschaftung des Hauses am gleichen Tage aufgehört.

Bezirks - Feuerwehrtag. Für den am 29. September in Dölsach stattfindenden 12. Bezirks - Feuerwehrtag der freiwill. Feuerwehren des polit. Bezirkes Lienz wurde folgende Tages-Einteilung aufgestellt: 5½ Uhr Früh: Marsch durch die Dölsacher Musikkapelle. 9 Uhr Borm.: Empfang der Delegirten und Festgäste am Bahnhofe Dölsach und Frühstück in der Restaur. 10 Uhr Borm.: Festmesse in der Pfarrkirche Dölsach. 10½ Uhr Borm.: Festzug und Einweihung des neuen Spritzenhauses. 12 Uhr Mitt.: Gemeinsame Mittags-tafel in Büchenbachers Gasthof (das Gedek 1 fl. incl. ½ Liter Wein). 2 Uhr Nachm.: Delegirtenstzung. 4 Uhr Nachm.: Übung der Dölsacher freiwill. Feuerwehr: a. Schulexercieren. b. Feuerangriff. c. Desföhrung. 6 Uhr Abends: Concert der Dölsacher Musikkapelle vor Büchenbachers Gasthof mit darauffolgendem Tanzkränzchen. Bei der Delegirten-Sitzung gelangen nachstehende Punkte der Tages-Ordnung zur Verhandlung: 1. Abgabe der Wollnachten und Gründung der Sitzung. 2. Jahresbericht des Verbands-Obmannes 3. Gassbericht. 4. Mittheilung des Verbands-Obmannes über den Erfolg der im laufenden Jahre in den Gemeinden Amlach, Tristach, Lavant, Aßling, Naras, Absaltersbach, Oberdrum, Unter- und Obermühldorf vorgenommenen Feuerlöschinspektionen. 5. Anträge: a. des Verbandsausschusses; b. der Delegirten. 6. Besprechung über gemachte Erfahrungen im Feuerlöschdienste. 7. Wahl des Vorortes. 8. Wahl der Verbands-Vorsteigung.

Neue Feuerwehr. In der Gemeinde Untermühldorf vereint mit der Fraktion Debant hat sich eine freiwillige Gemeinde-Feuerwehr gebildet, welche den Gemeindevorsteher Herrn A. Oberforcher zu ihren Commandanten und Rupert Schlemmer zu dessen Stellvertreter gewählt hat. Diese junge Feuerwehr zeigt großen Eifer für ihre Entwicklung und Ausbildung und da in Mühldorf bereits eine gute Graßmairsprize mit dem notwendigen Schlauchmaterial vorhanden ist, so kann schon hente im Brandfalle ein erfolgreiches Ingreifen dieser wackeren Männer gerechnet werden.

Waldbrand. In Absaltersbach ist vor einigen Tagen unmittelbar an der Bezirksgrenze ein großer Waldbrand zum Ausbruch gekommen, der in Anbetracht der Schwierigkeiten, welche sich einer Totalisierung des Feuers entgegenstellen, bedeutende Ausdehnung genommen hat. Die bis jetzt abgebrannten Wälder gehören der fürstbischöflichen Mensa in Brigen und der Gemeinde-Fraktion Aßl.

Groß Kutscher verunglückt. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag nachmittag auf dem Wege von Tre Croci nach Cortina. Der aus Ampezzo gebürtige, in Toblach bedienstete Kutscher Alois Ghedina fuhr mit einem Zweispänner gegen Cortina. Plötzlich brach die vordere Achse des Wagens entzwei und Ghedina fiel vom Bock zwischen die Pferde, welche erschreckt durchgingen und den armen Menschen, der das Leitseil fest in der Hand hielt, ein paar Hectometer weit mitschleppten. Der Bedauernswerte wurde gräßlich zugerichtet und tot unter dem Wagen herausgezogen. Am Dienstag stand in Cortina das Leichenbegängnis unter großer Theilnahme der durch den Unglücksfall tieferschüt-